

und Einsparung von Verwaltungskosten überprüft werden muß. Dazu ist ein neuer Arbeitsstil, die Stärkung des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen Mitarbeiters und die Schaffung eines engen Kontaktes mit der Bevölkerung notwendig. Ein wichtiger Punkt ist auch die Mobilisierung der örtlichen Reserven zur Verwirklichung des Aufbauplans der Stadt Pirna und die Gewinnung von Betriebsbrigaden zur Übernahme und Durchführung bestimmter Schwerpunktaufgaben im Zusatzplan.

Bruno Gleißberg
Bürgermeister der Stadt Pirna

Der Beschluß der II. Parteikonferenz, in der Deutschen Demokratischen Republik den Sozialismus planmäßig aufzubauen, erfordert von allen Parteileitungen eine grundlegende Verbesserung ihrer Arbeit. Vor allem kommt es darauf an, daß die Parteileitungen die Lage in ihrem Arbeitsgebiet genau kennen, und daß sie alle Veränderungen sorgfältig beachten. Deshalb ist es notwendig, daß die Parteileitungen die Isolierung von den werktätigen Massen vollständig überwinden und mehr als bisher eine vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen. Es werden oft entscheidende Probleme des Bezirks, Kreises oder Betriebes sowie die Fragen der Landwirtschaft in den Parteileitungssitzungen ungenügend behandelt, so daß diese Aufgaben nur mangelhaft gelöst werden. Die vielen Beispiele, die Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat auf der II. Parteikonferenz über die schlechte Arbeitsweise von Parteileitungen anführte, und auch die Diskussionsbeiträge auf der Kreisdelegiertenkonferenz des Kreises Pirna zeigen deutlich,

„daß viele Parteileitungen noch nicht begriffen haben, daß die entscheidende Voraussetzung zur Verwirklichung der führenden Rolle der Partei das Verstehen der Parteilosens und die tägliche, enge Verbindung mit den breiten Massen der Werktätigen ist“.

(Walter Ulbricht über „Die gegenwärtige Lage und die neuen Aufgaben der SED“, Dietz Verlag 1952, Seite 130)

Deshalb ist die an mir geübte Kritik des Genossen Fritsch vom Sächsischen Kunstseidenwerk „Siegfried Rädcl“ vollauf berechtigt, und sie zeigt gleichzeitig, daß die Funktionäre unserer Partei ihre Aufgaben besser erfüllen können, wenn sie ständig mit den Genossen und Kollegen in den Produktionsbetrieben in Verbindung stehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreisleitung ist die gute Anleitung und Unterstützung der Grundorganisationen. In meinem Arbeitsplan, in dem die Aufgaben, die ich täglich erledigen will, enthalten sind, ist der regelmäßige Besuch der wichtigsten Betriebe unseres Kreises, der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der MTS, volkseigenen Güter sowie der ländlichen Parteiorganisationen mitaufgenommen. In den letzten Monaten habe

ich nun schon in Beratungen mit den Parteileitungen der Betriebe, der Schulen und der ländlichen Parteiorganisationen viele Erfahrungen für die Verbesserung der Parteiarbeit sammeln und gleichzeitig den Genossen bei ihrer Arbeit bessere Hilfe und Anleitung geben können. Auf Beschluß der Kreisleitung wurden alle Kreisleitungsmitglieder mit der ständigen Anleitung einer bestimmten Grundorganisation beauftragt. Ich selbst übernahm die Anleitung der Parteiarbeit im Sächsischen Kunstseidenwerk „Siegfried Rädcl“, weil es der größte Betrieb unseres Kreises ist, und weil dort die Kollegen unter besonders schweren Bedingungen arbeiten. Die Schwierigkeiten, die uns die Genossen und Kollegen bei unserem Besuch aufzeigten, übertrafen bei weitem die Schilderungen in den bisherigen Berichten. Obwohl sie der Parteileitung des Betriebes und den Genossen in der Werksleitung seit langem bekannt waren und viele Kommissionen die Zustände in diesem Werk überprüft hatten, war bisher noch nichts unternommen worden, um unseren Genossen und Kollegen zu helfen und sie vor schweren gesundheitlichen Schäden zu bewahren.

Durch eine Aussprache mit den Arbeitern in der Produktion und der technischen Leitung des Betriebes konnten konkrete Vorschläge zur Veränderung der technischen Einrichtungen gemacht werden. Obwohl noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind und das Kreissekretariat noch um die weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation kämpft, konnte den Arbeitern doch in vieler Hinsicht schon geholfen werden. Dieses Beispiel zeigt, daß sich die Parteifunktionäre niemals nur auf Berichte allein verlassen dürfen, sondern die Pflicht haben, ständig für das Wohlergehen unserer Arbeiter, werktätigen Bauern und der schaffenden Intelligenz zu sorgen und auf alle Signale und Kritiken aus der Bevölkerung aufmerksam zu hören, um sofort Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel zu ergreifen. Sehr oft werden aber, wie es auch in Pirna geschehen ist, die Sorgen und Nöte der Kollegen im Betrieb infolge Bürokratismus und Schlendrian übersehen. Deshalb hat das Kreissekretariat die in der Diskussionsrede des Genossen Fritsch enthaltene Kritik zum Anlaß genommen, um beispielsweise die gesamte Arbeit im Wohnungsamt der Stadt Pirna zu verändern und besonders dafür zu sorgen, daß unsere Aktivisten und vorbildlichen Arbeiter den ihnen zustehenden Wohnraum erhalten.

Viel mehr als bisher muß die Selbstkritik und die Kritik von unten ohne Ansehen der Person breit entfaltet werden, um dadurch den Genossen zu helfen, ihre Aufgaben zu erfüllen und die aufgetretenen Mißstände zu beseitigen. Vor allem müssen unsere Parteifunktionäre erkennen, daß unsere Partei als ein Teil der Arbeiterklasse nur gemeinsam mit allen Werktätigen den Sozialismus siegreich aufbauen kann.

Gerhard Heider,
1. Sekretär, Kreisleitung Pirna

„Wir müssen von jedem Parteifunktionär verlangen, daß er einen ständigen engen Kontakt mit den Arbeitern, Bauern, der Intelligenz seines Gebietes hat; daß er Grundorganisationen besucht, regelmäßig politische Referate vor der Bevölkerung hält, auf alle Signale und Kritik aus der Bevölkerung aufmerksam hört und Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel ergreift.“

(Walter Ulbricht «./ft.«*)»/TM««rSED»